УДК 43
DOI 10.33514/1694-7851-2021-2-48-52

**Кыдырбаева М.А., Сатывалдиева Н.С.**
И. Арабаев атындагы КМУнун немис тили кафедрасынын ага окутуучусу,
И. Арабаев атындагы КМУнун немис тили кафедрасынын ага окутуучусу
**Кыдырбаева М.А., Сатывалдиева Н.С.**
Старший преподаватель кафедры немецкого языка КГУ им. И. Арабаева,
Старший преподаватель кафедры немецкого языка КГУ им. И. Арабаева
**M. A. Kydyrbaeva, N. S. Satyvaldieva**
Senior Lecturer of the Department of German Language, KSU named after I. Arabaeva
Senior Lecturer of the Department of German Language, KSU named after I. Arabaeva

# ЧЕТ ТИЛИН ҮЙРӨНҮҮНҮН ЖАЛПЫ ТЕОРИЯСЫ ЖАНА ЧЕТ ТИЛИНИН ДИДАКТИКАСЫ
# ОБЩАЯ ТЕОРИЯ ИЗУЧЕНИЯ ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА И ДИДАКТИКА ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА
# ON THE GENERAL THEORY OF FOREIN LANGUAGE ACQUISITION AND FOREIGN LANGUAGE DIDAKTICS
# ZUR ALLGEMEINEN THEORIE DES FREMDSPRACHENERWERBS UND FREMDSPRACHENDIDAKTIK

**Аннотация:** Бул макалада эне тилин, ошондой эле чет тилин өздөштүрүүнүн теориялык маселелери каралат. Тилдин белгилер тутуму жана байланыш каражаты катары жалпы аныктамалары келтирилген. Окумуштуулар адамдын эне тилин өздөштүрүшү жана эне тилин билүү деңгээлинин анын социалдык абалы менен байланышы, ошондой эле чет тилдерди үйрөнүүгө эне тилин билүү деңгээлинин таасири жөнүндө маселени көптөн бери изилдеп келишкен. Чет тилди үйрөнүүдө окуучунун индивидуалдуулугу, анын социалдык чөйрөсү, жаш курагы, мотивациясы, жынысы жана кабыл алуу өзгөчөлүктөрү чоң роль ойнойт. Чет тилинин дидактикасы чет тилин өздөштүрүүнүн мыйзам ченемдүүлүктөрүн ачат, билим берүүнүн методикасын жана уюштуруу формаларын өркүндөтөөрү көрсөтүлөт.

**Аннотация:** В данной статье рассматриваются теоретические вопросы овладения языком как родным так и иностранным. Даются общие определения языку как системе знаков и как средство коммуникации. Ученые давно занимаются изучением вопроса овладения человеком своего родного языка и взаимосвязь владения родным языком с его социальным статусом, также влияния уровня знания родного языка на изучения иностранных языков. В изучении иностранного языка большую роль играют индивидуальные особенности учащегося, его круг общения, возраст, мотивация, пол, особенности восприятия. Дидактика иностранного языка раскрывает закономерности освоения иностранного языка, совершенствует методы и организационные формы обучения.

**Annotation:** This article examines the theoretical issues of mastering a language, bot native and foreign. General definitions of language as a system of signs and as a means of communication are given. Scientists have long been studying the issue of a person's mastery of their native language and the relationship of native language proficiency with its social status, as well as the influence of the level of knowledge of the native language on the study of foreign languages. In the study of a foreign language, the individual characteristics of the student, his social circle, age, motivation, gender, and perception characteristics play an important role. Foreign language didactics reveals the patterns of mastering a foreign language, improves methods and organizational forms of education.

**Негизги сөздөр:** эне тили, чет тили, социалдык чөйрө, жаш курак, дидактика, чет тилинин методикасы, чет тилин өздөштүрүү, окуу программалары, мотивация, билим берүү саясаты, маданият, чет тилин өздөштүрүү, педагогика, психология ж.б..

**Ключевые слова:** родной язык, иностранный язык, социальная среда, возраст, дидактика, усвоения иностранного языка, учебные программы, мотивация, образовательная политика, культура, психология и.т.д.

**Keywords:** native language, foreign language, social environment, age, didactics, foreign language acquisition, curriculum, motivation, educational policy, culture, psychology etc.

Wir sind ständig mit Sprachen umgeben, benutzen sie, ohne groß darüber nachzudenken, was wir da genau tun. Ja, selbst wenn wir dazu aufgefordert werden, haben wir Schwierigkeiten, uns dem Sachverhalt zu nähern. Sprache ist eben da und sie funktioniert in aller Regel auch, ohne dass man sich tiefer mit ihr beschäftigt. Dass das Wesen der Sprache, was sie ist, woher sie kommt und was man mit ihr machen kann, aber schon seit geraumer Zeit immer wieder zu tiefgründigen Überlegungen Anlass geboten hat und als ein nicht unproblematisches Phänomen der menschlichen Existenz gesehen wurde.

Die freie Enzyklopädie Wikipedia gibt für die Sprache folgende Definierung:
Unter Sprache versteht man im allgemeinen Sinn alle komplexen Systeme der Kommunikation. Darunter fallen die menschlichen natürlichen Sprachen sowie auch konstruierte Sprachen, aber auch im Tierreich existieren Zeichensysteme und kommunikative Handlungen, die als Sprache bezeichnet werden, etwa die Tanzsprache der Bienen.
Im Deutschen Wörterbuch Duden gibt es vier Bedeutungen für die Sprache:

1. Fähigkeit der Menschen zu sprechen; das Sprechen als Anlage, als Möglichkeit des Menschen sich auszudrücken.
2. Das Sprechen; Rede.
3. Art des Sprechens; Stimme Redeweise.
4. Ausdrucksweise; Stil.

Sprache ist die Besonderheit der Menschen. Sie ist die Komplex aufgebautes System, das Laute und Schriftzeichen verbindet, Wörter bildet, die sich zu größeren Einheiten, Sätzen formieren. Durch die Aneinanderreihung vieler Sätze entstehen schließlich Texte. Sprache ist ein sich stets weiterentwickelndes, komplexes System von Lauten und Zeichen zum Zwecke der Kommunikation. Sprache wirkt im Prozess der Kommunikation als Medium zwischen dem Sender (Sprecher/Schreiber) und dem Empfänger (Hörer/Leser). Sprache ist ein Zeichensystem, das es uns erlaubt, die Welt zu benennen, zu kommentieren, zu reflektieren und zu schaffen und nicht sprachliche (auch abstrakte) Vorgänge zu vermitteln. Das geht erfolgreich, wenn die Beteiligten das gleiche System beherrschen. Mit Sprache setzen Sprecher das, was ihnen wichtig erscheint, in Zeichen um, die für solche Zwecke schon vorhanden sind.

**Muttersprache (L1), Fremd-, Zweit-, Drittsprache (L2, L3)**

Der Erstspracherwerb wird seit Menschengedanken als etwas Faszinierendes empfunden.

Die Frage also, ob es eine von der Natur gegebene, zum Menschen gehörende Fähigkeit gibt, eine Sprache zu erwerben und sich ihrer zu bedienen, oder ob die Umwelt mit ihren Reizen und Einflüssen als Reaktion den Spracherwerb sozusagen provoziert.

Für die Fremdsprachendidaktik ist dabei eher von Interesse, ob es zwischen dem Erstspracherwerb und dem einer weiteren Sprache Parallelen gibt. Ob der Erwerb der Zweiten Sprache ähnlich verlaufen könnte oder sogar sollte wie der der ersten, oder ob es sich hier um zwei grundsätzlich verschiedene Phänomene handelt, die -wenn überhaupt- nur oberflächliche Vergleichspunkte aufweisen.

Der Erwerb der Muttersprache (L1), so wird vielfach argumentiert, ist ein einzigartiger Vorgang, der mit dem Lernen oder Erwerben einer weiteren Sprache- zumindest im Erwachsenenalter- eigentlich kaum verglichen werden könne.

Auf der anderen Seite finden wir die Positionen, die in der einen oder andern Form die Umwelt sowohl in den L1-Erwerb als auch in den L2-Erwerb integrieren und ihr einen entscheidenden Einfluss einräumen. Vor diesem Hintergrund ist die Annahme einer Identität zwischen den Erwerbsprozessen natürlich kaum sinnvoll, da die Perspektive völlig unterschiedlich ist und außerdem eine Größe mitberücksichtigt wird, die im ersten Fall nur eine recht untergeordnete Rolle

spielt: der Lerner als handelndes Subjekt. Denn im Gegensatz zum Kind muss der erwachsene Lerner die Sprache auch wirklich lernen wollen, d.h.er hat eine Alternative, die das Kind nicht hat.

Durch die Erforschung des natürlichen Fremdsprachenerwerbs wollen Wissenschaftler zu Aussagen über einen besseren Sprachunterricht kommen. Anhand von verschiedenen Originalaufnahmen von Lerneräußerungen wird gezeigt, wie sich die Prinzipien des natürlichen Fremdsprachenerwerbs in der Sprache der Lerner abbilden und dabei eine Reihe von strukturellen Gemeinsamkeiten mit bestimmten Sprachregistern und voll entwickelten Sprachen zeigen. Die Struktur dieser Art von Sprache lässt sich als pragmatischer Sprachmodus bezeichnen. Im Laufe der Zeit entwickelt er sich zu einer strukturell stärker ausgebildeten Form, dem syntaktischen Modus.

Der Erfolg des Spracherwerbs hängt darüber hinaus wesentlich von der Verständlichkeit der Sprache ab, die die Lerner in ihrer Umgebung wahrnehmen.

**Gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb**

Die Fremdsprachenerwerbsforschung untersucht die Lernervariablen, Umweltfaktoren und die internen Gesetzmäßigkeiten des Spracherwerbs im Zusammenspiel, um mit den Erkenntnissen daraus zu effizienteren Verfahren der Sprachvermittlung zu gelangen.

Mit ungesteuertem oder natürlichem (natural) Fremdsprachenerwerb wird das Lernen von Sprachen außerhalb des Unterrichts oder tutorieller Betreuung bezeichnet. Im Gegensatz dazu spricht man von gesteuertem Spracherwerb im Unterricht und meint damit die Steuerung von außen durch Lehrpläne, Lehrmaterialien und Lehrer. Gesteuert sind aber eigentlich beide Formen des Erwerbs, und zwar durch interne Prozesse. Die Unterscheidung zwischen Erwerb und Lernen, die man gelegentlich in der Literatur findet, ist rein spekulativ und bisher nicht belegt.

Laut Wikipedia wird der Spracherwerb (auch Sprachentwicklung) als Aneignung einer ersten Sprache durch das aufwachsende Kind bezeichnet. Neben dem einsprachigen Spracherwerb gibt es auch noch den doppelten oder mehrfachen Spracherwerb, den gleichzeitigen Erwerb zwei oder mehrerer Sprachen durch ein Kind. Der Erwerb der ersten oder Muttersprache wird als Erstsprachenerwerb bezeichnet. Als Zweitsprachenerwerb bezeichnet die Forschung den Erwerb einer zweiten Sprache nach Erwerb den ersten, in der Regel um natürliche Umgebung durch Alltagskommunikation auf der Straße. Man bezeichnet den Fremdsprachenerwerb deshalb in der Forschung auch nicht so sehr als Erwerb, sondern als Sprachlernen, wobei die Grenze zwischen Erwerb und Lernen nicht immer klar gezogen werden kann. Speziell beim Fremdsprachenerwerb spielt ferner noch die Fremdsprachendidaktik eine wichtige Rolle.

Das, was im ungesteuerten Spracherwerb, zum Beispiel am Arbeitsplatz oder auf der Straße, passiert wurde lange Zeit, wenn überhaupt, nur negativ wahrgenommen. Vor allem die vielen Fehler der Sprecher. Das Chaos der Grammatik, die falsche Aussprache und falsche Wörter fielen auf. Auch die Menschen selbst die ungesteuerten Fremdsprachen lernen, und ihr Umfeld galten lange Zeit nicht als besonders interessantes Studienobjekt. Viele von diesen Menschen benutzen auch nach vielen Jahren die Zielsprache noch genauso schlecht wie am Anfang. Wie kann es überhaupt funktionieren, eine Sprache zu lernen, ohne gleich am Anfang die richtige Grammatik zu „pauken“?

Die Spracherwerbforschung der 70-er und 80-er Jahre des 20. Jahrhunderts hat sich bewusst nicht davon abhalten lassen. Gerade die genannten Lernergruppen in ihrem limitierten Umfeld zu untersuchen, und zwar nicht zuletzt um herauszufinden, warum einige der Sprecher dieser Lernergruppen sehr wohl und sehr schnell in der Lage sind, eine Zielsprache korrekt zu erlernen, während andere es nie zu schaffen scheinen.

**Sprachdidaktik** ist mit der Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens von Sprache in institutionellen Kontexten (z.B. Schule) befasst. Um dieser Vermittlungsaufgabegerecht zu werden, stützt sich sprachdidaktisches Wissen zum einen auf Wissen aus der Sprachwissenschaft (Linguistik), zum anderen auf Wissen, das dem Kanon der Bildungswissenschaften und Lerntheorien (Pädagogik, Psychologie und Soziologie) sowie der Institution Schule entstammt. In Verbindung mit diesen Bezugswissenschaften und vor dem Hintergrund allgemeiner Bedingungsfaktoren (Bildungspolitik, Kultur, Schule) ergeben sich die spezifischen Aufgabenstellungen der Sprachdidaktik, die sich in den vier Arbeitsbereichen Sprechen/Zuhören, Schreiben, Lesen und Sprachreflexion niederschlagen.

Das Verhältnis von Theorie und Praxis (Wissen und Handeln) wird im Bereich der Sprachdidaktik in der Regel so aufgefasst, dass die Sprachdidaktik als Wissenschaft ein analytisch-reflexives Expertenwissen für angemessene Entscheidungen im Handlungsfeld Schule und Unterricht bereitstellt. Als Wissenschaftsdisziplin mit eigenen Fragestellungen, Methoden und Resultaten- liegt die Sprachdidaktik entsprechend in dem Schnittfeld sprach-und humanwissenschaftlicher Forschung und Lehre. Indikator hierfür sind Theorien, Unterrichtskonzepte und empirische Beobachtungen, die sich auf das Gebiet sprachlichen Lehrens und Lernens in schulischen bzw. Unterrichtlichen Vermittlungsprozessen beziehen.

Die Fremdsprachendidaktik versucht, Kenntnisse zu sammeln und zu ordnen. Mit dem Ziel, den Fremdsprachenunterricht zu verbessern.

***Kernelemente einer Fremdsprachendidaktik***

Theoretische Lehr-und Lernansätze funktionieren in der Praxis in den seltensten Fällen in absoluter Reinkultur. Außerdem können verschiedene Verfahren je nach den Umständen zu gleich guten oder gleich schlechten Ergebnissen führen. In der praktischen Welt des Sprachunterrichts führen solche Erfahrungen sehr häufig zu einem Methodenmix, bei dem die verschiedenen Methoden relativ willkürlich kombiniert und ausprobiert werden. Diese jeweils unterschiedlich dosierte Mischung von Methoden beschreibt wahrscheinlich am besten den gegenwärtigen Zustand des Fremdsprachenunterrichts. Im Kontext der Entwicklung von europäischen Lern-und Lehrstandarts und Verfahren der Qualitätsentwicklung und des Qualitätsmanagements steht die Fremdsprachendidaktik heute vor der Herausforderung, eine kohärente und komplexe Gesamtsystematik entwickeln zu müssen. Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen: Lerntheorien, Lernervariablen, Lernuniversalien, Prinzipien des Spracherwerbs, Aspekte des Systems und der Entwicklung von Sprachen, Lehr-und Lernziele, Kompetenzen und Standards, Mediennutzung. Die Voraussetzungen, die der Lerner zum Spracherwerb mitbringt, fasst man in dem Begriff Lernervariablen zusammen. Zu den Lernervariablen gehören soziopsychologische und soziokulturelle Merkmale sowie persönliche Eigenschaften und Einstellungen des Lerners. Dazu gehören auch die individuellen Ausprägungen von Faktoren wie Vorwissen, Merkfähigkeit Sprachanlage, Alter und Geschlecht. Jeder Lerner bringt seine Biografie zum Spracherwerb mit: Der eine meint er könne grundsätzlich keine fremden Sprachen lernen, weil ihm die Anlage fehle, ein anderer hat bereits eine positive Vorerfahrungen mit einem bestimmten System gemacht. Die eine Lernerin lernt aus eigenem Interesse, die andere, weil sie muss. Eine weitere ist relativ jung und lernt spielerisch, experimentierend, eine andere glaubt, wegen des höheren Alters eine schlechtere Ausgangsposition zu haben. Die Lernervariablen sind facettenreich. Sie bestehen einerseits aus den exogenen Faktoren des Lernumfeldes und umfassen damit kollektive und individuelle Aspekte der Umgebung. Dazu gehören kulturelle, moralische, rechtliche, religiöse und andere Werte, Normen und Gewohnheiten, die das Umfeld einer Person bestimmen. Andererseits bestehen sie aus endogenen Voraussetzungen der individuellen Lernerpersönlichkeit, zum Beispiel ihren Einstellungen, Erfahrungen, Präferenzen, ihrer Risikobereitschaft oder Toleranzfähigkeit. Exogene Faktoren haben damit Einfluss auf die individuelle Wahrnehmung und das individuelle Verhalten eines Lernens. Dieses Verhalten prägt seinerseits auch das Lernumfeld. Die personenübergreifenden Prozesse der Informationsverarbeitung und des Sprach und Wissenserwerbs steuern die Lernuniversalien (Kognition). Bedienung für den Erwerb der Sprache ist das Vorhandensein der nötigen Verarbeitungsstrukturen und Verarbeitungsprozesse für sprachliche Daten im Gehirn. Information aller Art strömen auf uns ein, müssen wahrgenommen, identifiziert, klassifiziert, mit anderer Information und bestehendem Wissen verbunden, gespeichert und in Handlungen umgesetzt werden. Die Struktur unseres Gehirns, seine Zentren und Mittel für die Informationsverarbeitung und die Koordination von Sprach-und Bildverarbeitung gehören zu Lernuniversalien.

Der Spracherwerb ist durch innere Gesetzmäßigkeiten gesteuert. Die Entwicklung des Spracherwerbs verläuft immer im Wechselspiel mir der sprachlichen Umgebung.

Im Unterricht stellt sich die Frage. Wie die Eingabe am besten zu strukturieren und zu dosieren ist. Dabei spielen die Beschreibung der relevanten Perspektiven auf Sprache und die Darstellung der Grammatik eine zentrale Rolle. Die Bezeichnung Grammatik findet sich verbreitet nicht nur als

sprachwissenschaftlicher Begriff, sondern auch als Kategorie für verschiedene Gebrauchsformen. Die für Lehrwerke aufgearbeitete Form von Grammatik nennt man daher Lehrbuchgrammatik, egal nach welchem System sie sich richtet. In Übungsgrammatiken wird der Gebrauchsaspekt der Wiederholung und des Trainings hervorgehoben. Übungsgrammatiken, die meist mit einer kurzen Regelwiederholung versehen sind und Aufgaben mit Lösungsschlüsseln für alle wichtigen grammatischen Ansätze und für verschiedene Lehrbücher.

Unter einer Lernergrammatik versteht man zum Ersten das interne, unbewusste Grammatikverständnis, das sich ein Lerner im Laufe des Erwerbs aufbaut. Zum zweiten wird mit Lernergrammatik auch die Grammatik bezeichnet, die Lerner für sich selbst bewusst entwickeln, indem sie Hypothesen über die fremde Sprache bilden und diese notieren. Zum dritten bezeichnen Lernergrammatiken auch solche Grammatiken die von Autoren speziell für Lernzwecke konzipiert werden. Solche Lerngarmmatiken können Grammatiken in Lehrbüchern oder Übungsgrammatiken sein.

**Literaturverzeichnis:**

1.Teo Harden Angewandte Linguistik und Fremdsprachendidaktik, Gunter Narr Verlag Tübingen 2006 S. 11-19

2. Jörg Roche Fremdsprachenerwerb und Fremdsprachendidaktik 2.überarbeitete und erweiterte Auflage; A Francke Verlag Tübingen und Basel 2008 S.89-91

3. Ralph Köhnen (Hg) Einführung in die Deutschdidaktik Verlag J.B. Metzler Stuttgart*Weimar 2011, S 89

4.Baumgartner, Peter (1997): Didaktische Anforderungen an (multimediale) Lernsoftware. In: Issing, Ludwig J./Klimsa, Paul (Hg): Information und Lernen mit MultimediaWeinheim.241-252.

5. Wendt, Michael (1996): Konstruktivische Fremdsprachendidaktik. Lerner-und Handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht aus neuer Sicht. Tübingen.

6. Wolff, Dieter (1996) Kognitionspsychologische Grundlagen neuer Ansätze in der Fremdsprachendidaktik. In: Info DaF 235,5. 541-560

http://narr-studiebbuecher.de

https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch/artikel/was-ist-sprache

https://de.wikipedia.org/wiki/Sprache

https://www.duden.de/rechtschreibung/Sprache

https://www.francke.de

https://de.wikipedia.org/wiki/Spracherwerb

www.metzlerverlag.de/webcode

**Рецензент: филол.и.д., и.о. профессора Садыкова С.З.**

УДК: 74

DOI 10.33514/1694-7851-2021-2-52-55

**Мамбетакунов Рысбек Турганбаевич**

И. Арабаев атындагы Кыргыз мамлекеттик университетин, Көркөм маданият жана билим берүү факультетинин көркөм сүрөт жана дизайн кафедрасынын окутуучусу

**Мамбетакунов Рысбек Турганбаевич**

Кыргызский госдарственный университет им. И. Арабаева, Факультет художественный культуры и образования, преподаватель кафедры ИЗО и дизайна

**Mambetakunov Rysbek Turganbaevich**

Undergraduater of pedagogical department Ishenaly Arabaev Kyrgyz state university, faculty of artistic and education

## РУХАНИЙ ДӨӨЛӨТТҮН НАРК-НАСИЛИН ОКУП ҮЙРӨНҮҮ-ЭЛДҮҮЛҮКТҮ САКТООГО ӨБӨЛГӨ